



Waldkauz – Bauanleitung Nistkasten

Waldkäuze findet man in ganz Deutschland. Sie sind Baumhöhlenbrüter in alten Wäldern, in Parkanlagen und großen Gärten, auch mitten in der Stadt in Parkanlagen und auf Friedhöfen. Finden sie keine Höhlen, dann brüten sie auch in Nistkästen, auf Taubenböden, in Felsnischen und Mauerlöchern, sogar in verlassenen Raubvögel-, Krähen- und Elsternestern. Waldkäuze sind gewandte Flieger und Jäger und erbeuten neben Mäusen auch Sperlinge und Stare an ihren Schlafplätzen sowie Jungkaninchen, Tauben, Maulwürfe, Ratten und selbst Frösche und Kröten. Die erstaunliche Vielseitigkeit in der Ernährung und in der Wahl des Brutplatzes trägt dazu bei, dass der Waldkauz unsere häufigste Eulenart ist. Zum Erhalt des Bestandes oder zur Bekämpfung einer Kaninchenplage (z.B. auf Friedhöfen) ist die Anbringung von Nisthilfen sinnvoll.

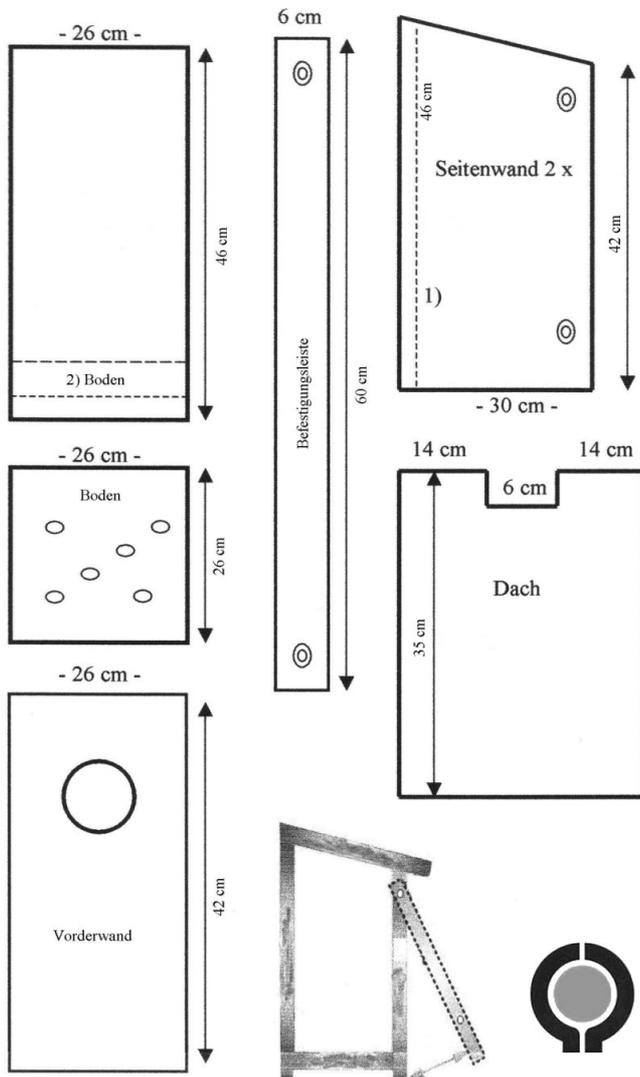


Naumann Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas

Anbringung des Nistkastens

Der Kasten kann in einer Höhe ab 4 m mit Öffnung in Richtung Ost/Südost an Einzelbäumen in Knicks oder im lichten Wald an Bäumen angebracht werden. Auch abseits gelegene Gehöfte und Scheunen sind gute Plätze. Der Anflug muss frei sein. Als Einstreu eine Mischung aus Rindenmulch und Sägespänen (2 – 3 cm dick) verwenden. Bewohner der Nistkästen sind auch Dohlen und Hohltauben.

Skizze



Bauplan für einen Waldkauz-Nistkasten:

Material

Massivholz Fichte/Tanne in Stärke von 2 cm. Das Dach wird durch eine Dachpappe vor Regen geschützt, alternativ für das Dach eine wasserfeste Betoplanplatte verwenden.

Bauhinweise

Zunächst die Befestigungsleiste auf die Rückwand nageln. Lange Nägel verwenden, durchschlagen und umnageln, damit eine feste Verbindung entsteht (alternativ Schrauben verwenden). Möglich ist aber auch die Anbringung von Ösenschrauben in der Seitenwand. Mit dickem Draht (alternativ Henkel eines Farbeimers) kann der Nistkasten dann an einem Aststumpf oder Alunagel befestigt werden.

Danach die Seitenwände auf die Rückwand (als 1 gekennzeichnete Bereich) aufnageln bzw. schrauben. Den Boden (zuvor Löcher zum Feuchtigkeitsabfluss durchbohren) mit ca. 2 cm Abstand zum unteren Rand festnageln/schrauben (2), damit eine Art Tropfleiste entsteht. Aus der Vorderwand die Einflugöffnung mit Durchmesser von 120 mm schneiden und anschließend nur im Bereich von Punkt (3) **festnageln**. So kann der Kasten zum Reinigen geöffnet werden (s. Skizze). Im Bereich von Punkt 4 wird noch ausgehend von der Seitenwand ein Loch (3 - 4mm) von schräg oben nach unten bis in die Vorderwand gebohrt. Hier wird der Absperrstift (Nagel oder ein Stück dickerer Draht) eingesetzt. Dieser benötigt etwas Spielraum, damit auch bei Feuchtigkeit der Stift herausnehmbar ist.

Zum Abschluss das Dach anbringen. Um eine höhere Haltbarkeit zu erreichen, wird der Nistkasten noch von außen mit einer umweltfreundlichen Lasur gestrichen.